

Zukunft Quartier. Düsseldorf

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit



Vorwort

Zu allererst gilt mein herzlichster Dank allen Engagierten, Ehrenamtlichen, Akteurinnen und Akteuren aus den Quartieren sowie den vielen Kolleginnen und Kollegen aus den Fachämtern und Bezirksverwaltungsstellen, die sich bisher intensiv und konstruktiv in den Prozess ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF eingebracht haben.

Düsseldorf. Eine Stadt. Zehn Stadtbezirke. Fünfzig Stadtteile. Äußerst lebenswert und anziehend – auch in Zukunft. Knapp sechshundertfünfzigtausend Einwohnerinnen und Einwohner, die hier ihre Heimat haben, und jährlich nimmt die Bevölkerungszahl weiter zu. Allerdings besteht die Gefahr, dass einzelne Gebiete und Viertel hinter der positiven gesamtstädtischen Entwicklung zurückbleiben. Der Prozess ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF wirkt dem entgegen und weitet die jahrzehntelange Arbeit in der integrierten Quartiersentwicklung aus.

Das vorliegende Projektdossier soll allen Interessierten einen kompakten Überblick über den Prozess geben. Auf einen Blick steht ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF für:

- Ein Ziel,
- Neun Prozessbausteine,
- Zwölf Handlungsräume,
- Fünf Handlungsrichtungen,
- Zehn Werkzeuge.



Es wird also konkret. Etwa wenn es darum geht, welche Werkzeuge in welchen Handlungsräumen umgesetzt werden. Es geht um spürbare Verbesserungen für die Menschen in ihren Quartieren. Es geht um den Aufbau und Stärkung von Nachbarschaften, um die Verbesserung von Lebenswelten. Es geht um grüne, lebendige und alltagstaugliche Quartiere, mit einer wohnortnahen Versorgung mit Apotheken, Ärztinnen und Ärzte sowie dem Einzelhandel. Es geht um Orte der Identifikation und Heimat, der Integration und des Zusammenlebens.

Damit das gelingt, ist weiterhin ein intensiver Dialog darüber, wie wir Düsseldorf, seine Stadtteile und Quartiere gestalten wollen, unabdingbar. Wer neue Themen und Ideen hat, ist herzlich eingeladen, sich unter quartiersentwicklung@duesseldorf.de zu melden.

Für den langfristigen Erfolg der gesamten Stadt.

Cornelia Zuschke

Cornelia Zuschke
Beigeordnete Dezernat für Planen, Bauen, Mobilität
und Grundstückswesen

Einzigartig

Jedes Quartier und jeder Stadtteil in Düsseldorf hat seine eigene Geschichte und seinen eigenen Charakter. Allen gemein ist, dass sie ein Ort der Identifikation und Heimat, der Integration und des Zusammenlebens sind. In vielen Düsseldorfer Quartieren und Stadtteilen konzentrieren sich Potenziale und Chancen, in anderen aber auch Herausforderungen und Problemlagen, zum Beispiel bei städtebaulicher und infrastruktureller Ausstattung, bei Wirtschaft und Beschäftigung, bei sozialer Teilhabe und Bildung und nachteiligen Umweltbedingungen. Es besteht die Gefahr, dass einzelne Gebiete hinter der positiven gesamtstädtischen Entwicklung zurück bleiben.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Düsseldorf die umfangreich praktizierte Quartiersentwicklung ausgeweitet, neu strukturiert und organisiert.

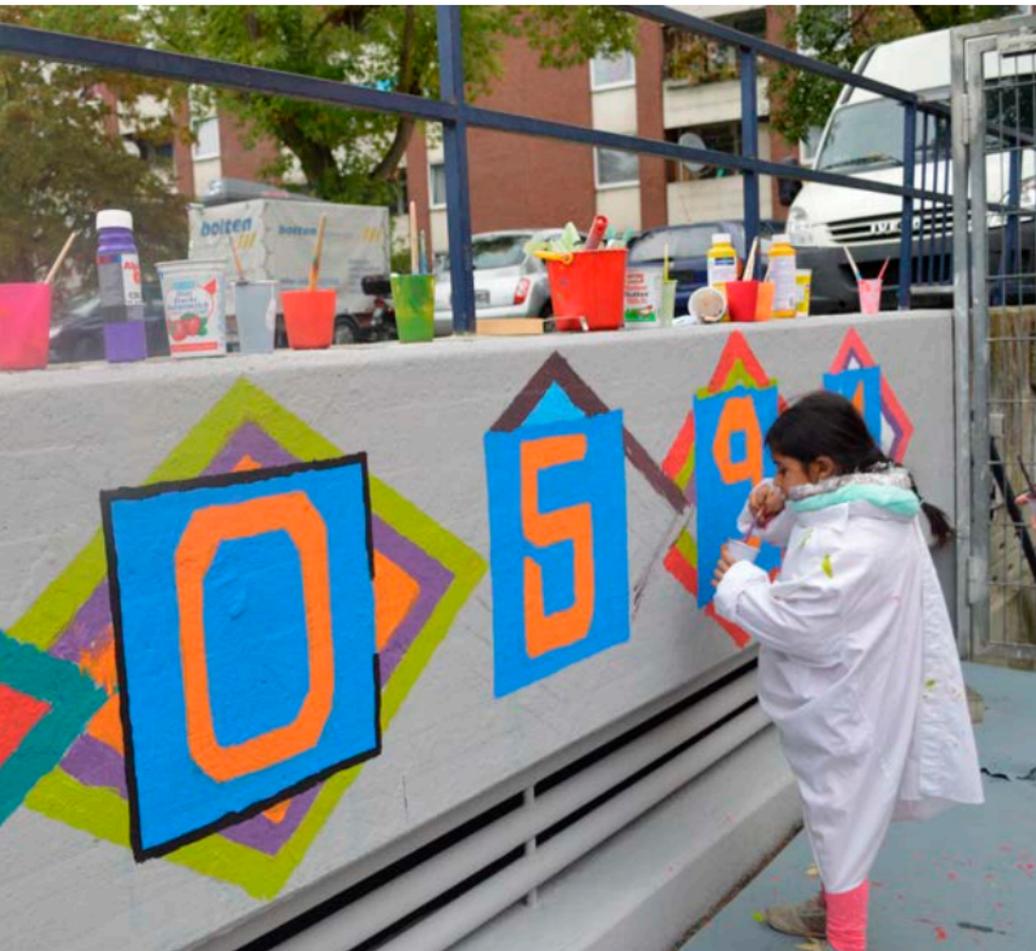
Im April 2019 hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf das Rahmenkonzept für die Integrierte Quartiersentwicklung ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF beschlossen. Mit dem Rahmenkonzept wurden ein Oberziel definiert und neun Prozessbausteine für eine erfolgreiche integrierte Quartiersentwicklung in Düsseldorf formuliert. Außerdem wurden mit dem Rahmenkonzept zwölf Handlungsräume identifiziert, in den besonderer Handlungsbedarf besteht. Die Ermittlung der Handlungsräume wurde mithilfe von Auswertungen aus dem Quartiersatlas vorgenommen, der als neues Monitoringsinstrument aufgebaut wurde und sukzessive weiterentwickelt wird.

Im Juni 2020 wurde die Vorlage *Handlungsräume ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF – Weiteres Vorgehen* einstimmig vom Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf beschlossen, die auf dem Rahmenkonzept aufbaut und Handlungsrichtungen und Werkzeuge für die Arbeit in den identifizierten Handlungsräumen formuliert.

Die Auswirkungen durch die Coronakrise und die daraus resultierenden Folgen für die Stadtentwicklung machen zu dem deutlich, dass das Quartier und die Nachbarschaft eine entscheidende Rolle in unserem gesellschaftlichen Zusammenleben übernehmen. Im Sinne einer nachhaltigen und resilienten Stadtentwicklung ist der integrierte Ansatz und Fokus auf das Quartier alternativlos.



© LHD/AWO Düsseldorf



Ein Ziel

Mit der seit Jahren wachsenden Bevölkerung, der gut situierten Wirtschaft, diversen Störereignissen und Krisen steigen die Bedarfe und Ansprüche in unterschiedlicher Intensität in der polyzentrischen Stadtstruktur Düsseldorfs. Dieser Wandel geht einher mit einer wachsenden Bedeutung des Stadtteils, der Quartiere, der Situation vor Ort als Lebensmittelpunkt, als zentrale Integrationsebene, als Heimat. ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF zeigt auf, wie Quartiere und Nachbarschaften widerstandsfähiger werden und auch unter Stress Leistungen aufrechterhalten können – ohne dabei ihre Eigenart und Individualität zu verlieren. Erreicht werden soll/en:

- qualitätsvollen, wertigen, gesunden und sicheren Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnissen
- sozialen, kulturellen und sportlichen Freizeit- und Bildungsangeboten, insbesondere für Familien, für junge, alte und behinderte Menschen
- Beteiligung, Partizipation sowie Mitwirkung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen.

Alle Menschen in Düsseldorf haben in allen Quartieren ähnliche Lebens- und Entwicklungschancen. Sie profitieren gleichermaßen von der Dynamik der Stadt.



© LHD/Heribert Börnichen

9

**Prozess-
bausteine**

Die Prozessbausteine beschreiben ein gemeinsames Verständnis der Beteiligten (soziale Träger und engagierte Initiativen, Verwaltung und Politik) davon was eine gute und damit erfolgreiche Quartiersentwicklung ausmacht. In einem Auftaktforum im Malkasten haben die oben genannten Teilnehmenden die *Wunden* und *Perlen* der integrierten Quartiersentwicklung in Düsseldorf erarbeitet. Daraus abgeleitet sind 9 Prozessbausteine formuliert worden, die mit den Akteurinnen und Akteure der Quartiersentwicklung während einer Fachkonferenz in der Hochschule Düsseldorf diskutiert und abgestimmt wurden. Diese Prozessbausteine sind als Qualitätskriterien zu verstehen, an denen sich das Handeln im Rahmen der integrierten Quartiersentwicklung orientieren muss.

Eine erfolgreiche Quartiersentwicklung in Düsseldorf:

- schafft durch vielfältige, gestalterische Qualitäten der gebauten und natürlichen Umwelt Lebensqualität, Heimatgefühl und Gemeinschaft
- reagiert mit passgenauen Lösungsstrategien und Projekten auf spezifische im Quartier vorhandene Begabungen und Problemlagen
- basiert auf einer integrierten Denk- und Arbeitsweise
- setzt auf eine breite Beteiligung, Information und Vernetzung
- braucht eine zuverlässige Präsenz vor Ort zur Etablierung selbsttragender Strukturen
- braucht Eigeninitiative, eine ausgeglichene Aufgabenverteilung und je nach Möglichkeit Förderung und Unterstützung
- bietet feste und temporäre Treffpunkte, Labore, Orte und öffentliche Räume
- funktioniert Schritt für Schritt und macht Erfolg laufend sichtbar
- ist als selbstlernendes System organisiert und fördert den Wissenstransfer.



© LHD/Dirk Rose



© LHD/Dirk Rose



© LHD/Tomek Wozniakowski



© LHD/Tomek Wozniakowski



© LHD/Tomek Wozniakowski



© LHD/Tomek Wozniakowski

12

**Handlungs-
räume**

Das Raubeobachtungstool Quartiersatlas ermöglicht ein umfassendes Monitoring der Sozialräume nach verschiedenen Aspekten. Es können Quartiere ermittelt werden, die sich (stark) abweichend vom Düsseldorfer Durchschnitt entwickeln und in denen sich verschiedene Probleme beziehungsweise Potenziale überlagern, so dass gegebenenfalls vertiefende Untersuchungen erforderlich sind. Die Karte der Gesamtstadt zeigt die zwölf Handlungsräume mit unterschiedlichen Bedarfen in spezifischen Themenfeldern, die mithilfe des Quartiersatlases ermittelt worden sind. Der Quartiersatlas und seine Elemente sind ein dynamisches Instrument und werden regelmäßig angepasst und aktualisiert.

Handlungsräume

- H01 Lichtenbroich
- H02 Rath/Mörsenbroich
- H03 Heerdt West
- H04 Stadtmitte Ost
- H05 Flingern Süd/Oberbilk Nord
- H06 Flingern Nord Ost
- H07 Gerresheim Süd
- H08 Friedrichstadt/Unterbilk Ost
- H09 Lierenfeld Süd/Eller Nord
- H10 Wersten Süd/Holthausen
- H11 Hassels Nord/Reisholz Süd
- H12 Garath

Themenfelder

-  Sozialdemographische Herausforderung
-  Fluktuation
-  Gesundheit und Kinder
-  Spielplatz und Stadtgrün
-  Soziale Infrastruktur und Nahversorgung



Wohnen

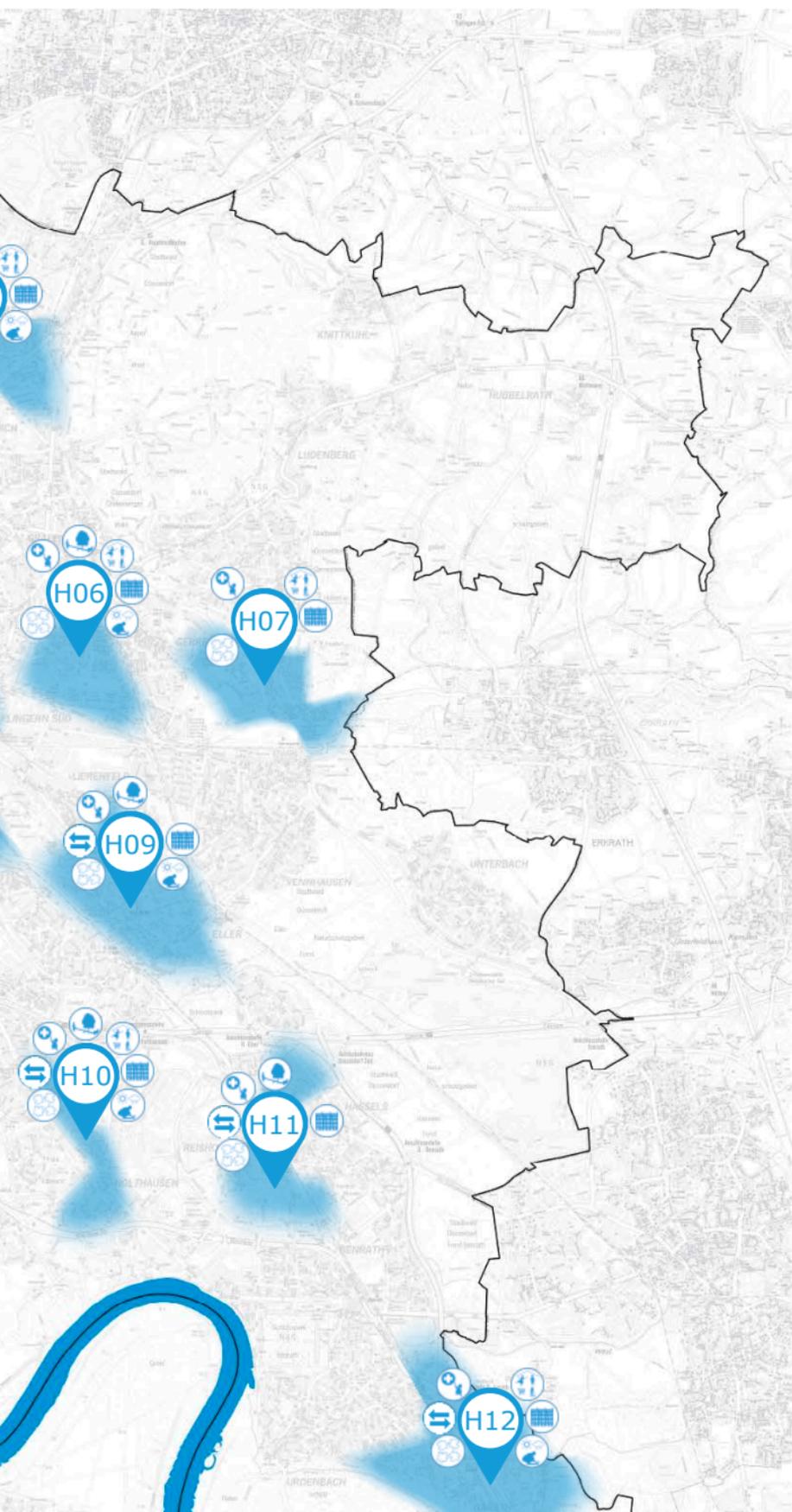


Stadtklima



Symbolanordnung

Die ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF



Handlungsräume	Sozialdemographische Herausforderung	Fluktuation	Gesund und Kinder
1: Lichtenbroich			
2: Rath/ Mörsebroich			
3: Heerdt West			
4: Stadtmitte Ost			
5: Flingern Süd/ Oberbilk Nord			
6: Flingern Nord Ost			
7: Gerresheim Süd			
8: Friedrichstadt/ Unterbilk Ost			
9: Lierenfeld Süd/ Eller Nord			
10: Wersten Süd/ Holthausen			
11: Hassels Nord/ Reisholz Süd			
12: Garath			

heit	Spielplatz und Stadtgrün	Soziale Infrastruktur und Nahver- sorgung	Wohnen	Stadtklima
------	--------------------------------	--	--------	------------

Im Anschluss an den Ratsbeschluss zum Rahmenkonzept ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF April 2019 hat die Verwaltung für alle Handlungsräume sogenannte Profile erarbeitet. Sie dienen dazu die Handlungsräume einer vertieften Analyse zu unterziehen und hieraus Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Profile stellen somit einen wichtigen Meilenstein dar. Die Handlungsräume sind räumlich abgegrenzt, aufgrund von spezifischen Problemlagen, mit erkennbar erhöhtem Handlungsbedarf.

Die Profile beinhalten folgende Informationen zum jeweiligen Handlungsraum:

- eine Karte der räumlichen Lage und Abgrenzung sowie Luftbildausschnitte
- eine Beschreibung der Siedlungs- und Baustruktur und Auflistung der geplanten sowie laufenden Bauvorhaben
- eine Karte mit den wesentlichen sozialen Infrastruktureinrichtungen und ausgewählten Nahversorgungsstandorten

- eine übersichtliche Darstellung der Themen beziehungsweise der Handlungsbedarfe in den einzelnen Sozialräumen
- die daran anschließende detaillierte statistische Auswertung aus dem Quartiersatlas
- das Zusammentragen des in der Verwaltung vorhandenen relevanten Raumwissens
- Auszüge von standardisierten Experteninterviews (explorative Stimme) mit Schlüsselpersonen aus Zivilgesellschaft, Bezirkspolitik und -verwaltung und für den Bereich wichtigen weiteren Institutionen aus den jeweiligen Handlungsräumen
- die Ergebnisse der allgemeinen Bürgerbefragung 2019 der Stadt Düsseldorf – in den Handlungsräumen wurde verstärkt nachgefragt, um eine belastbare Grundgesamtheit an Antworten zu erreichen – sowie
- eine Liste mit bekannten Akteurinnen und Akteuren des Handlungsraumes ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Die Profile zu den zwölf Handlungsräumen wurden mit der Vorlage *Handlungsräume ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF – Weiteres Vorgehen* erstmalig als Arbeitsstand veröffentlicht. Sie werden sukzessive weiterentwickelt und fortgeschrieben. Nachfolgend werden beispielhaft Auszüge aus einem Profil zu einem Handlungsraum dargestellt.

Grundschulen

Kindertagesstätten

Bolz-/Streetballplätze

Kleinkinderspielplatz (0 bis 6 Jahre)

Schulkinderplatz (6 bis 10 Jahre)



Übersicht zu den sozialen Infrastruktureinrichtungen und ausgewählten Nahversorgungsstandorten



Zentren 50+



Apotheken



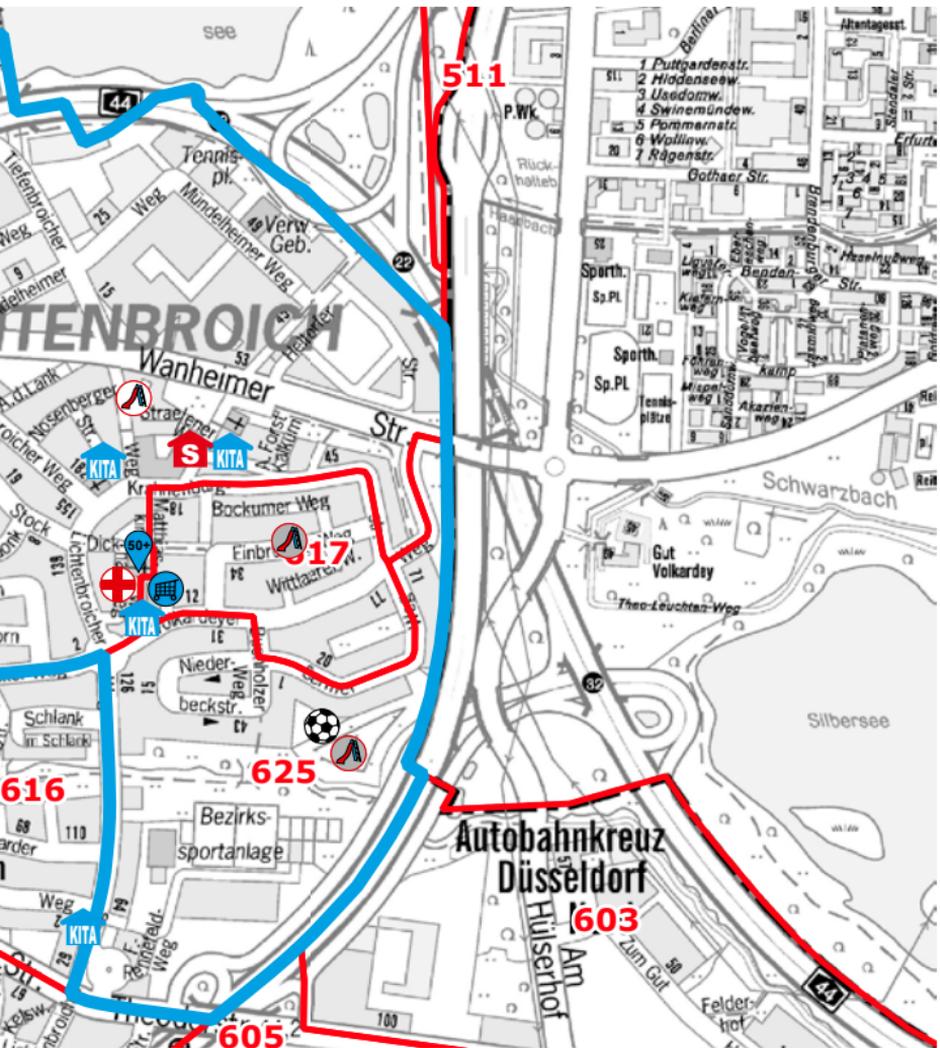
Nahrungs- und Genussmittelsortimenter

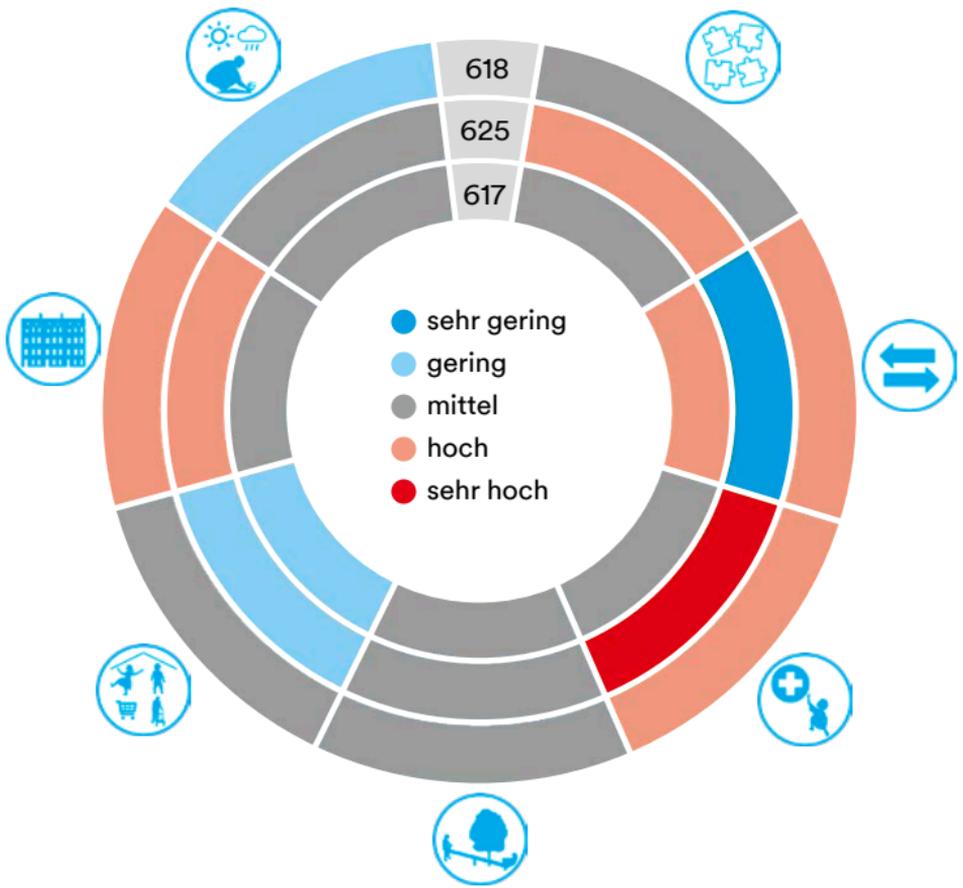


Zentrale Versorgungsbereiche



Abgrenzung Handlungsraum





Sunburst-Diagramm zu den Handlungsbedarfen in den einzelnen Themenfeldern

-  Sozialdemographische Herausforderung
-  Fluktuation
-  Gesundheit und Kinder
-  Spielplatz und Stadtgrün
-  Soziale Infrastruktur und Nahversorgung
-  Wohnen
-  Stadtklima



Südwestlicher Ausschnitt des Handlungsraumes



Östlicher Ausschnitt des Handlungsraumes



Nördlicher Ausschnitt des Handlungsraumes

10

Werkzeuge

Im Folgenden werden verschiedene Werkzeuge für die Arbeit mit den Handlungsräumen beschrieben und vorgestellt. Sie stellen eine Zusammenschau verschiedener aktueller Formate dar, die bereits im Rahmenkonzept ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF grundsätzlich beschlossen wurden. Während der Quartiersatlas, die Konferenz und die Fördermittelakquise übergeordnete Funktionen auf gesamtstädtischer Ebene übernehmen, stellen die Workshops und Konzeptskizzen Beteiligungs- und Kommunikationsformate für bestimmte Handlungsräume dar und werden schließlich durch konkretes Handeln vor Ort durch die Erfahrungsaustausche, Nachbarschaftsfonds, Nachbarschaftsaktionen, Gesund in Stadt und Quartier und Zukunftsviertel ergänzt.

Quartiersatlas

Als Entscheidungsgrundlage für Strategien und konkretes Handeln vor Ort braucht die Quartiersentwicklung ein Instrument der umfassenden Raumbewertung. Der Quartiersatlas ermöglicht es, anhand ausgewählter Indikatoren zur Stadtentwicklung Vergleiche zum gesamtstädtischen Durchschnitt und zu anderen Sozialräumen durchzuführen sowie Ausgangsbedingungen zu beschreiben. Dies gilt für alle Sozialräume in der gesamten Stadt Düsseldorf.

Die derzeitige Auswahl von 12 Handlungsräumen wird in den kommenden Jahren aktualisiert – ebenso Themen und Indikatoren angepasst. Aktuell umfasst der Quartiersatlas 17 thematische Blöcke mit circa 100 Einzelindikatoren. Zu den Themen gehören unter anderem die Alters- und Haushaltsstruktur, Bildung und Qualifikation, Gesundheit, Wohnungen und Wohnnutzung, soziale Infrastruktur oder auch Freiraum und Grünflächen.

Fördermittelakquise



Die Fördermittelakquise ist als Daueraufgabe zu verstehen und läuft bei allen folgenden Werkzeugen im Hintergrund ab. Aus der Recherche und Beantragung von Fördermitteln, insbesondere aus europäischen (teil-)finanzierten Förderprogrammen, ergeben sich in der Regel Herausforderungen, deren Bewältigung mit einem hohen Zeitaufwand verbunden ist. Das zentrale Fördermittelmanagement der Stadt ist in den Prozess ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF mit eingebunden und unterstützt bei der Suche nach passenden Fördermöglichkeiten und notwendigen Projektpartnern, bei organisatorischen Fragen, bei der Antragstellung und während der Projektlaufzeit. Auf europäischer Ebene kommen die Struktur- und Investitionsfonds (unter anderem der Europäische Fonds für regionale Entwicklung und der Europäische Sozialfonds) sowie weitere EU-Aktionsprogramme in Frage.

Konferenz



Die Konferenz ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF, an der Vertreterinnen und Vertreter der Wohlfahrtsverbände, Jugendverbände und -rat, Seniorenrat, Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderung, Kulturwirtschaft, Wirtschaftsverbände, religiöser Glaubensgemeinschaften, Umweltverbände, Wohnungswirtschaft und Baukultur, Lobbygruppen und Träger der Mobilität, Gleichstellung, „zentren plus“, Stadtteilzentren, Integration und Migrantenvereinigung, Politik, Bezirksverwaltungsstellen und Verwaltung teilgenommen haben, soll verstetigt werden.

Die Konferenz soll in der Regel einmal jährlich der gemeinsamen Diskussion und dem Meinungsaustausch dienen – es geht um das gegenseitige Informieren, Diskutieren und Vernetzen zwischen Akteurinnen und Akteuren aus allen Sozialräumen der gesamten Stadt.

Workshops im Handlungsraum



Die Workshops in den Handlungsräumen stellen einen zentralen Bestandteil beim Erarbeiten der Konzeptskizzen beziehungsweise der integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte dar. Sie dienen dazu die vorhandenen Talente, Ressourcen und Akteure, gleichzeitig aber auch Herausforderungen, Defizite und Bedarfe zu sammeln, zu diskutieren und (weiter) zu entwickeln. Es geht darum, ein gemeinsames Verständnis zwischen möglichst vielen Akteurinnen und Akteuren der Quartiersentwicklung zu schaffen und einen gemeinsamen und integrierten Weg aufzuzeigen – ohne die bestehenden, teilweise sektoralen, Planungen zu behindern.

Der Aufwand, der Aufbau, der Ablauf, die Zusammensetzung der Akteurinnen und Akteure eines Workshops orientieren sich am jeweiligen Handlungsraum.

Konzeptskizzen/Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte



Aufbauend auf den Workshops umfassen die Konzeptskizzen eine konkretisierte Beschreibung der Gebiete auf Basis der vorhandenen Profile und zeigen daraus resultierende Entwicklungsziele, Handlungsfelder, weitere Beteiligungsschritte und konkrete Projekte und Maßnahmen vor Ort auf. Auf dieser Basis werden innovative Ansätze der Quartiersentwicklung dargestellt, die Antworten auf die jeweiligen Herausforderungen liefern und darüber hinaus – im Sinne von Pilotprojekten – den Anstoß für eine positive Weiterentwicklung der Quartiere geben können, auch um etwaige Fördermittel zu beantragen. Die Konzeptskizzen stellen einen Zwischenschritt auf dem Weg zu einem detaillierten Handlungskonzept – wie etwa integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (InSEK) – dar.

Die integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte für Soziale Stadt-Gebiete können als Fortführung und Fortschreibung der bestehenden integrierten Handlungskonzepte dienen und sind im Gegensatz zu den Konzeptskizzen umfänglicher. Verschiedene Erfahrungen der letzten Jahre sollen genutzt werden. Die zahlreichen Partnerinnen und Partner im Handlungsraum arbeiten gut zusammen. Neue Arbeitskreise können angestoßen und alte gestärkt werden. Eine neue Kooperationsstruktur für die weitere Verstetigung des Erreichten wird entwickelt. Eine zweite Förderphase kann die Partizipation und die Vernetzung im Stadtteil stärken. Die erforderliche Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes mit einer Kosten- und Finanzierungsübersicht soll unter Beteiligung der Fachämter, der Bürgerinnen und Bürger sowie Partnerinnen und Partner aus dem Stadtteil geschehen.

Erfahrungsaustausch



Verschiedene Handlungsräume in unterschiedlichen Stadtteilen haben zum Teil vergleichbare Herausforderungen und Defizite, aber auch Talente und Ressourcen. Sie ähneln sich hinsichtlich ihrer historischen beziehungsweise perspektivischen Entwicklung. Ein Erfahrungsaustausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren, der Verwaltung und Politik sowie den Aktiven und Interessierten aus den Quartieren und Stadtteilen – auch über die Stadtgrenzen Düsseldorfs hinaus – fördert die Vernetzung und schafft Synergieeffekte.

Nachbarschaftsfonds



Die bisherigen Ansätze in den Sozialen Stadt-Gebieten Düsseldorfs haben gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger in hohem Maße an der Weiterentwicklung ihres Stadtteils mitwirken wollen. Dies gilt es künftig zu stärken. Kurzfristig erforderliche finanzielle Mittel für bewohnernahe und bewohnergetragene Handlungsvorschläge unterstützen dieses Ziel. Mit den Mitteln eines Nachbarschaftsfonds für ausgewählte Handlungsräume sollen auch finanzielle Fördermittel in beschränktem Umfang an Organisationen, im Gebiet arbeitende Einrichtungen, Vereine oder Arbeitskreise sowie Privatpersonen geleitet werden. Solche Fonds unterstützen und fördern Engagement und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner. Es wird eine Richtlinie analog den Richtlinien zu den Verfügungsfonds Soziale Stadt aufgelegt. Diese wiederum orientieren sich an den Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008. Die neuen Richtlinien des *Heimat-Fonds* der Landesregierung-Nordrhein Westfalen werden ebenfalls berücksichtigt. Ein Gremium zur Vergabe der Mittel soll gegründet werden. Das Gremium wird von der Verwaltung begleitet. Das Verfahren ist in den Sozialen Stadt-Gebieten bereits geübte Praxis und wird mit der örtlichen Politik abgestimmt. Der Nachbarschaftsfonds kann an mehreren Orten im Handlungsraum zum Einsatz kommen und als Werkzeug längerfristig eingeplant werden.

Nachbarschaftsaktionen



Bei den Nachbarschaftsaktionen geht es um ein offenes und lebendiges Miteinander in den Handlungsräumen und darum die Gemeinschaft zu fördern, Nachbarschaften und Netzwerke zu ermöglichen und zu erhalten sowie vorhandene Initiativen sichtbar zu machen. Durch die Auswirkungen der Coronakrise ist bereits jetzt deutlich geworden, dass die Nachbarschaften wichtige Rollen für unser Miteinander und

das tägliche Leben einnehmen. Vor diesem Hintergrund ist es umso bedeutender, diese zu fördern und zu stärken. Mögliche Aktionen reichen von der einmaligen Organisation einer Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe, wie einem lebendigen Adventskalender, über kleinere temporäre Interventionen im öffentlichen Raum, wie die Aufstellung einer *Bunten Bank* als Treffpunkt in der Nachbarschaft, bis hin zur langfristig angelegten Patenschaft von Grünflächen im Sinne von Nachbarschaftsgärten. Nachbarschaftsaktionen finden punktuell in den Handlungsräumen statt und sind impulsgebend für die Nachbarschaft sowie beispielgebend für die gesamte Stadt. Sie werden dokumentiert und im Rahmen eines Handbuchs veröffentlicht.

Gesund in Stadt und Quartier



Im Rahmen des Werkzeugs *Gesund in Stadt und Quartier* – unter Federführung des Jugendamtes – werden die Prävention von Adipositas und Diabetes im Kindes- und Jugendalter sowie die Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen im Quartier gefördert.

In ausgewählten Handlungsräumen werden integrierte Strukturen und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention von lebensstilbedingten Erkrankungen für sozial benachteiligte und von Armut bedrohte Kinder (0 bis 10 Jahre) sowie deren Familien unter Einbindung der Zielgruppe und Fachkräften des räumlichen Bezugssystems entwickelt, aufgebaut und etabliert.

Ziel ist die Verbesserung der Zugänge zu und die Teilnahme an Maßnahmen, die die Steigerung der gesundheitlichen Chancengleichheit erhöht. Die Kinder und deren Familien sollen dazu befähigt werden, einen gesundheitsförderlichen Lebensstil zu führen (Steigerung der Gesundheitskompetenzen, insbe-

sondere in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung) und sich aktiv für ihre gesundheitlichen Belange einzubringen (Empowerment). Zudem wird die Vernetzung zentraler Akteurinnen und Akteure sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gefördert, um gegenseitigen Austausch, Abstimmung und gegebenenfalls Bündelung von Aktivitäten zu ermöglichen. Zuletzt soll eine Beeinflussung der Quartiersentwicklung hin zur Schaffung gesundheitsförderlicher Lebensverhältnisse erfolgen.

Zukunftsviertel

Im übergeordneten Kontext gesellschaftlicher Veränderungen durch sogenannte Megatrends, zum Beispiel Klimawandel, entsteht Druck, Lösungen zu entwickeln, die den Bedarf der Bürgerinnen und Bürger adressieren und letztendlich Probleme lösen. Im regionalen Kontext steigt auch in Düsseldorf der öffentliche Druck die Luftqualität zu verbessern. Besonders dicht besiedelte Stadtteile mit ihren Verkehrsknotenpunkten und Anbindungen an den örtlichen und überregionalen ÖPNV stehen im Fokus. Die Stadtwerke in der Federführung erarbeiten hier mit der Fachverwaltung ein Konzept *Zukunftsviertel* mit konkreten Maßnahmen entlang der Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner: Lebensqualität, Wohnraum, Mobilität, Luftqualität mit den Anwendungsfeldern Klima-/umweltfreundliche Wärmeversorgung, Dezentrale Energieerzeugung, Mobilitätslösungen, innovative Beratung, smarte Infrastruktur.

5

Handlungs- richtungen

Seit langem hat die Landeshauptstadt Düsseldorf die integrierte Quartiersentwicklung als wesentliches Instrument der nachhaltigen Stadtentwicklung definiert. In mehreren Gebieten wurden und werden Städtebauförderprogramme umgesetzt. Zudem werden durch das seit Jahren praktizierte Engagement auf Quartiers- und Stadtteilebene viele positive Erfahrungen von Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Interessensverbänden und anderen gesammelt.

Vor diesem Hintergrund erscheint das Identifizieren von zwei Vertiefungsräumen, wie ursprünglich verfolgt, in denen sich die Aktivitäten der integrierten Quartiersentwicklung konzentrieren, weniger geeignet. Vielmehr geht es darum, alle zwölf Handlungsräume auf die eine oder andere Weise in bedarfsgerechter Form weiterzuentwickeln.

Aus der gemeinsamen Vorstellung und Diskussion der Handlungsempfehlungen aller Handlungsräume im Rahmen eines zweitägigen Workshops mit Verwaltung und Politik konnten fünf Handlungsrichtungen für die Weiterentwicklung abgeleitet werden. In den wenigsten Handlungsräumen wird nur eine Handlungsrichtung verfolgt. Vielmehr ist es in den meisten Fällen eine Handlungsrichtung im Schwerpunkt in Kombination mit weiteren Handlungsrichtungen.

Die Handlungsrichtungen lauten:

- Weiter dranbleiben!
- Genau hinsehen!
- Konkrete Ansätze verfolgen!
- Veränderung gestalten!
- Dynamik begleiten!

Fünf Handlungsrichtungen

**Weiter
dranbleiben!**

Lichtenbroich
Konzeptskizzen,
Workshop



**Rath/
Mörsenbroich**
Konzeptskizzen,
Workshop



**Genau
hinsehen!**

**Lierenfeld/
Eller**
Konzeptskizzen,
Workshop,
Nachbar-
schafts-
aktionen



Heerdt
Gesund in
Stadt und
Quartier



**Konkrete
Ansätze
verfolgen!**

Garath
Konzeptskizzen,
Workshop



**Veränderung
gestalten!**

Gerresheim
Nachbar-
schafts-
aktionen,
Zukunfts-
viertel,
Erfahrungs-
austausch



Stadtmitte
Konzeptskizzen,
Workshop



**Dynamik
begleiten!**

Wersten/ Holthausen

Nachbar-
schaftsfonds



Hassels/ Reisholz

Nachbar-
schaftsfonds,
Konzeptskizzen,
Workshop



Friedrichstadt/ Unterbilk

Zukunfts-
viertel



Flingern Süd/ Oberbilk

Konzeptskizzen,
Erfahrungs-
austausch,
Gesund in Stadt
und Quartier,
Workshop



Flingern Nord Ost

Nachbar-
schafts-
aktionen,
Erfahrungs-
austausch



**Es geht
weiter!**

Die zwölf Handlungsräume sind – entsprechend ihrer aktuellen Situation – den fünf Handlungsrichtungen zugeordnet. Mit der Vorlage Handlungsräume ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF – Weiteres Vorgehen hat der Rat diese Handlungsrichtungen als Grundlage für die Arbeit in den Handlungsräumen beschlossen. Es geht also weiter! Mit Workshops, Nachbarschaftsfonds, Nachbarschaftsaktionen und und und. Immer das Ziel vor Augen: Alle Menschen in Düsseldorf haben in allen Quartieren ähnliche Lebens- und Entwicklungschancen.



© Ulrich Baringhorst

Weitere Informationen zum Prozess
ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF
finden Sie auf der Projektwebseite:
www.duesseldorf.de/quartiersentwicklung

Für Fragen oder sonstige Anliegen zum
Prozess schreiben Sie bitte via E-Mail an:
quartiersentwicklung@duesseldorf.de



Landeshauptstadt Düsseldorf
Stadtplanungsamt

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Stadtplanungsamt
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf

Verantwortlich Ruth Orzessek-Kruppa

I/21-.5

www.duesseldorf.de

Hergestellt aus 100 % Recyclingpapier

